

Eva Flicker

Liebe und Sexualität als soziale Konstruktion

Eva Flicker

Liebe und Sexualität als soziale Konstruktion

Spielfilmromanzen aus Hollywood

**Mit einem Geleitwort von
Univ.-Prof. Dr. Jürgen M. Pelikan**



Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Flicker, Eva:

Liebe und Sexualität als soziale Konstruktion : Spielfilmromanzen aus Hollywood /
Eva Flicker. Mit einem Geleitw. von Jürgen M. Pelikan.

(DUV : Sozialwissenschaft)

Zugl.: Wien, Univ., Diss., 1997

ISBN 978-3-8244-4271-3

ISBN 978-3-663-08699-4 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-08699-4

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung des Bundesministeriums für
Wissenschaft und Verkehr der Republik Österreich

Alle Rechte vorbehalten

© Springer Fachmedien Wiesbaden 1998

Ursprünglich erschienen bei Deutscher Universitäts-Verlag GmbH, Wiesbaden, 1998

Lektorat: Monika Mülhausen



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

<http://www.duv.de>

Gedruckt auf säurefreiem Papier

ISBN 978-3-8244-4271-3

Geleitwort

Die vorliegende Arbeit stellt eine interessante Verknüpfung verschiedener spezieller Soziologien dar. Die Arbeit umfaßt Fragen der Soziologie der Liebe, der Soziologie der Sexualität und der Filmsoziologie. Anhand von filmsoziologischen Studien zu Filmkassenschlagern dieses Jahrhunderts werden soziologische und allgemeinöffentliche Diskurse und Semantiken von Liebe und Sexualität reflektiert und untersucht. Spielfilm, eines der bedeutendsten massenmedialen Phänomene dieses Jahrhunderts – und somit Phänomen von gesellschaftlicher Relevanz – wird mit soziologischen Theorien in Beziehung gestellt.

Die Arbeit gliedert sich in zwei Teile: einen theoretischen Teil und einen empirischen Teil. Im ersten Teil der Dissertation werden grundlegende Gedanken, aber auch Theorien und historische Analysen betreffend die Phänomene Liebe und Sexualität erarbeitet. Mit diesem Teil der Studie nimmt die Autorin eine systematische Aufarbeitung von umfassenden Literaturquellen vor und stellt dabei nicht nur ihre gute Kenntnis der einschlägigen Fachliteratur unter Beweis. Die Unbeantwortbarkeit der Frage, was Liebe und Sexualität sei und die dabei vorgestellten Grenzen ihrer wissenschaftlichen Betrachtung machen diesen ersten Teil der Forschungsarbeit zu einem vielseitigen Werk.

Diese Grundlagendarstellung ist der Einstieg in den zweiten, den empirischen Teil der Arbeit, der die Darstellung von sieben Filminterpretationen umfaßt. Unter filmsoziologischer Perspektive fokussiert die Autorin ihr Forschungsinteresse auf inhaltliche und gesellschaftliche Filmebenen. Ihr kreativer Umgang mit qualitativen Methoden der soziologischen Filminterpretation macht es möglich, die der jeweiligen Spielfilmdekade entsprechenden „zeitgemäßen“ Schemata der Geschlechtercharaktere, des Prozesses der Beziehungsanbahnung und der Konzepte von Liebe und Sexualität zu elaborieren. Der Verfasserin gelingt es ausgezeichnet, kulturelle Atmosphären von Filmen und filmischen Stilmitteln kenntlich zu machen, die zur sozialen Konstruktion von intimer Kommunikation verwendet werden.

Nach hundert Jahren Kino bleibt auch „Liebe und Sexualität im Spielfilm“ ein Jahrhundertthema. Es muß auch Aufgabe der Soziologie sein, Phänomene derartiger gesellschaftlicher Relevanz zu reflektieren und analysieren. Umso erfreulicher ist es, daß die daraus entstandene Dissertation nun publiziert wurde und damit auch einem breiteren LeserInnenkreis zugänglich gemacht wird.

Während der Betreuung dieser Arbeit kam ich in den Genuß mich an so manche vergangene Filmliebepaare zu erinnern, die auch mich beeindruckt hatten, wofür ich der Autorin an dieser Stelle danken möchte.

Jürgen M. Pelikan

Vorwort

Die ersten Ideen zu diesem Vorhaben hatte ich im Winter 1991/92. Das Projekt verfolgte (m)ich neben meiner Berufstätigkeit schließlich über 5 Jahre lang. In diesen Jahren kamen auch meine Töchter zur Welt.

Erwerbsarbeit und Reproduktionsarbeit lassen sich phasenweise nur schwer miteinander verbinden – „funktionieren“ beide doch unter völlig unterschiedlichen Logiken. Heute erscheint mir eine Verbindung der beiden Lebensräume „Familie“ und „Wissenschaft“ unmöglich, ein Springen zwischen diesen Lebenswelten unter guten Rahmenbedingungen machbar.

Das vorliegende Buch ist die leicht variierte Fassung meiner Dissertation, die 1997 an der Universität Wien approbiert wurde. Daß ich die vorliegende Studie durchführen und abschließen konnte, verdanke ich der Unterstützung vieler Menschen. Einigen von ihnen möchte ich an dieser Stelle besonderen Dank aussprechen:

- * Univ.Prof. Dr. Jürgen M. Pelikan für konstruktive Irritation als Betreuer,
- * meinem Mann Dietrich Heller für Profihinweise aus Sicht des Kameramanns, für zahlreiche Arbeitsdiskussionen in den letzten Jahren, für Last minute-Korrekturarbeiten am Manuskript und für ausgleichende Ruhe in unserem Familienleben,
- * meinen KollegInnen am Institut für Soziologie/Universität Wien, die mir Mut zusprachen, wenn ich in Versuchung war, die Sache aufzugeben,
- * meiner Mutter Katharina Rueprecht, die mir mit wichtigen Hinweisen zu Filminterpretationen zur Seite stand,
- * meinem Bruder Florian Flicker, der mit seinen Spielfilmen meinen Kinohorizont über Hollywood hinaus ausdehnt.

Gewidmet ist dieses Buch meinen Töchtern **Paula** und **Stella**, die mich mit ihrer Unnachgiebigkeit immer wieder auf den Boden zurückzuholen...

Eva Flicker

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
I. Über Liebe und Sexualität in der soziologischen Theorie	
1. Aspekte einer Soziologie der Liebe	5
2. Liebe und systemtheoretische Abstraktion	7
2.1 Liebe und Sexualität.....	7
2.2 Persönliche und unpersönliche Beziehungen.....	7
2.3 Der Code.....	8
2.4 Differenz System-Umwelt.....	9
2.5 Kommunikation.....	9
2.6 Inkommunikabilitäten.....	10
2.7 Passion.....	11
2.8 Ein Zitat.....	11
3. Aspekte einer Soziologie der Sexualität	12
3.1 Sexualität als bio-psycho-soziales Phänomen.....	13
3.2 Zur Vielfalt wissenschaftlicher Konzepte von Sexualität.....	14
3.2.1 Helmut Schelsky.....	15
3.2.2 Rüdiger Lautmann.....	16
3.2.3 Michel Foucault.....	17
3.2.4 Gunter Schmidt.....	18
3.2.5 Helmut Kentler.....	19
3.2.6 Niklas Luhmann.....	20
3.3 Conclusio: Intimität.....	20
II. Über Liebe, Sexualität und sozialen Wandel	
1. Liebe im Wandel der Zeit	23
1.1 Idealisierung im Mittelalter.....	24
1.2 Paradox der Passion im 17. Jahrhundert.....	24
1.3 Das Individuum und das Paar in der Romantik.....	25
1.4 Liebesheirat im 19. Jahrhundert.....	27
1.5 Autonomie und Interpenetration im 20. Jahrhundert.....	27
1.6 Asynchronität bei Männern und Frauen.....	29
1.7 Romantizismen jenseits der Romantik.....	30
1.7.1 Liebe auf den ersten Blick.....	30
1.7.2 Symbole der Liebe.....	31
1.7.3 Die Sprache der Liebe.....	31
2. Feministische Gegenkonzepte	32
2.1 Prolog.....	32
2.2 Zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts.....	33
2.2.1 Die 40er und 50er Jahre.....	33
2.2.2 Die 60er Jahre.....	34

2.2.3 Die 70er Jahre	35
<i>Abtreibung/Der Schwanz/Lesbischsein</i>	
2.2.4 Die 80er Jahre	36
<i>Es lebe das Gefühl!/Es lebe der Unterschied!</i>	
2.2.5 Die 90er Jahre – ein Ausblick	38

III. Über Liebe, Sexualität und Ökonomie

1. Prolog	41
2. Aufriß-Ratgeber – Beispiele am Büchermarkt	41
2.1 Österreichische Aufriß-Empfehlungen	42
<i>Rumkriegen / One-Night-Stands / Der Blick und das „weibliche Brustprofil“</i>	
3. Werbung	45
4. Zeitgeistmagazine im Printmedienbereich	45
5. TV-Sendungen	46
6. Computer-Spiele und Cyber-Sex	46
7. Gesellschaftsspiele auf dem Spielbrett	46
8. Körperstyling	46
9. Mode	47
10. Ansichtskarten	47
11. Kinderfilme	47

IV. Über Liebe und Sexualität in Massenmedien und Film

1. Mediensoziologische Aspekte	49
1.1 Kommunikation und Massenkommunikation	49
1.2 Zeit, Raum und Massenmedien	51
1.3 Film und Fernsehen	54
1.4 Frauen und Massenmedien	54
2. Filmsoziologische Aspekte	55
2.1 Soziologie des Films und Filmsoziologie	55
2.1.1 Historischer Abriß zur Soziologie des Films	56
2.2 Anriß von Filmtheorie und Filmgeschichte	57
2.3 Kunstsoziologische Überlegungen	59
2.3.1 Film: Kunst, Ware und/oder Ideologieträger?	60
2.4 Frau und Film	63
2.4.1 Feministische Filmtheorie	64
2.4.2 Schauspielerinnen und weibliche Stars	65
2.5 Spielfilm: Abbildung der Realität?	66
2.6 Genre „Liebesromanze“	67
2.7 Liebe, Sexualität und Zensur	68

V. Die Untersuchung

1. Fragestellungen zur Darstellung von Liebespaaren im Spielfilm	71
2. Hypothesen zur Darstellung von Liebespaaren im Spielfilm	72

3. Methodologie und angewandte Methode	73
3.1 Methoden der Filmanalyse, die hier nicht angewendet werden (können) ...	73
3.1.1 Filmanalyse	73
3.1.2 Feministische Filmtheorie und -analyse	73
3.1.3 Objektive Hermeneutik und Sequenzanalyse nach Oevermann	74
3.1.4 Erinnerungsarbeit nach Haug als Methode der Filmerfahrung	75
3.1.5 Rezeptionsstudien und Wirkungsanalysen	75
3.2 Angewandte Methode: Soziologische Filminterpretation nach Faulstich ...	76
3.2.1 Die Arbeitsschritte bei der Filminterpretation	78
3.2.2 Eine Video-Collage	78
3.3 Sample	79
3.3.1 Fünf Kriterien zur Filmauswahl	79
3.3.2 Filmliste	79
3.4 Die Kategorien im Überblick	80
VI. Interpretationen	81
1. Interpretation von „Es geschah in einer Nacht“ („It Happened One Night“)	
1.1 Der Film	82
1.2 Die Handlung	82
1.3 Die Figurenzeichnung	83
1.4 Das Paar	85
1.5 Das Kennenlernen – eine Zusammenfassung	89
1.6 Die Botschaft des Films	90
1.7 Der gesellschaftliche Kontext	90
2. Interpretation von „Ich kämpfe um dich“ („Spellbound“)	
2.1 Der Film	91
2.2 Die Handlung	91
2.3 Die Figurenzeichnung	92
2.4 Das Paar	93
2.5 Das Kennenlernen – eine Zusammenfassung	102
2.6 Die Botschaft der Geschlechterbeziehung	102
2.7 Die Botschaft des Films	103
2.8 Der gesellschaftliche Kontext	103
3. Interpretation von „Wie angelt man sich einen Millionär?“ („How to Marry a Millionaire“)	
3.1 Der Film	104
3.2 Die Handlung	104
3.3 Die Figurenzeichnung	104
3.4 Die Paare	106
3.5 Das Kennenlernen – eine Zusammenfassung	111
3.6 Die Botschaft des Films	111
3.7 Der gesellschaftliche Kontext	112
4. Interpretation von „Frühstück bei Tiffany“ („Breakfast at Tiffany’s“)	
4.1 Der Film	113
4.2 Die Handlung	113

4.3 Die Figurenzeichnung	114
4.4 Das Paar.....	115
4.5 Das Kennenlernen – eine Zusammenfassung.....	123
4.6 Die Botschaft des Films	124
4.7 Der gesellschaftliche Kontext.....	124
5. Interpretation von „Love Story“ („Love Story“)	
5.1 Der Film	125
5.2 Die Handlung.....	125
5.3 Die Figurenzeichnung	127
5.4 Das Paar.....	129
5.5 Das Kennenlernen – eine Zusammenfassung.....	138
5.6 Die Botschaft des Films	138
5.7 Der gesellschaftliche Kontext.....	139
6. Interpretation von „Die Waffen der Frauen“ („Working Girl“)	
6.1 Der Film	140
6.2 Die Handlung.....	140
6.3 Die Figurenzeichnung	141
6.4 Das Paar.....	143
6.5 Das Kennenlernen – eine Zusammenfassung.....	152
6.6 Die Botschaft der Mann-Frau-Beziehung.....	153
6.7 Der gesellschaftliche Kontext.....	153
7. Interpretation von „Schlaflos in Seattle“ („Sleepless in Seattle“)	
7.1 Der Film	154
7.2 Die Handlung.....	154
7.3 Die Figurenzeichnung	156
7.4 Das Paar.....	158
7.5 Das Kennenlernen – eine Zusammenfassung.....	169
7.6 Die Botschaft des Films	170
7.7 Der gesellschaftliche Kontext.....	170
8. Am Ende steht Magie oder: Ein Resümee	171
8.1 Cinegrafische Daten.....	171
8.2 Filminhalte.....	172
8.3 Figuren von Frau und Mann.....	173
8.4 Das Paar.....	177
VII. Fazit.....	189
Anhang	
Filmliste	193
Die Kategorien im Detail.....	195
Filmraster	198
Literaturverzeichnis	199